



EJ AKTUELL

2/13

*Jugendsynode
– Sonderteil –*

BundesKonfiCup

Kirchentag Hamburg



Liebe Leserinnen und Leser,

FREI – ist der Titel des Freizeitenprospektes 2013.
lebendig – himmlisch – frei , so der Titel der Jugendmissions-
kampagne 2008.

Hitzefrei haben in diesen Tagen die Schülerinnen und Schüler
im Land.

Die Freiheit als Menschenrecht, immer noch vielerorts auf
dieser Welt mit Füßen getreten.

Wir alle möchten frei sein, von äußeren Zwängen, von Kon-
ventionen, von Klischees, frei von Sorgen und Ängsten, frei
von Stress und Überlastung.

So wie mit dem halbvollen und halbleeren Glas, könnten wir ja
auch formulieren, zu was wir frei sein möchten. Frei zu ent-
scheiden, was ich glaube und vor wem ich mit meinem Ge-
wissen stehe. Frei zu wählen. Frei sein, um in den Tag hinein
zu leben. Frei um ohne Blick auf das Äußere einen Menschen
zu mögen. Frei dazu, alte Gewohnheiten sein zu lassen und
irgendetwas mal ganz anders zu tun.

Vielleicht sind wir es ja selbst, die manchmal unserer Freiheit
im Weg stehen und wir bemerken auch in der Evangelischen
Jugend – in Gremien, Gruppen, Tagungen und Projekten, dass
wir MEHR FREI SIND ALS DU GLAUBST...

Ich wünsche Ihnen und Euch allen eine in diesem Sinne herr-
liche, freie Sommerzeit und eine anregende Lektüre dieses
Hefts.

Sonnige Grüße



Inhalt

2	Editorial
3	Schlaglicht
4/5	Jugendsynode
6/7	Ministerin Irene Alt auf dem Podium
8	Zwischenraum
9–13	Die Foren
14/15	Resolution zur Jugendsynode
16/17	Der Feierabend
18/19	BundeskonfiCup
20/21	Kirchentag Hamburg
22	UNESCO–Auszeichnung für CVJM
23	After Summer Party Erhebung Evangelische Jugendarbeit
24	Neues aus der Bibliothek

Impressum

Herausgeber:
Landesjugendpfarramt der Evang.
Kirche der Pfalz (V.i.S.d.P.)
Redaktion:
Jutta Deutschel (Redaktionsleitung),
Florian Geith, Tina Sanwald, Ingo
Schenk, Volker Steinberg
Satz, Grafik, Lay–Out:
Christiane Fritzingler
ej–aktuell erscheint im 63. Jahrgang
ISSN 0724–1518

Landesjugendpfarramt der
Evangelischen Kirche der Pfalz
Redaktion ej–aktuell
Unionstraße 1
67657 Kaiserslautern
Tel.: 0631/3642–001, Fax: –099
info@evangelische–jugend–pfalz.de
www.ev–jugend–pfalz.de

Druck: Kerker Druck, Kaiserslautern
Auflage: 2100
Bezugspreis durch Mitgliedsbeitrag
abgegolten.
Der Abdruck unaufgefordert eingehender
Beiträge kann nicht garantiert werden.
Namentlich gekennzeichnete Artikel
stellen nicht in jedem Fall die
Auffassung des Herausgebers dar.
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit
schriftl. Genehmigung des Herausgebers.

Die Redaktion erreichen Sie:
Montag bis Donnerstag:
8.30–12.00 Uhr und 14.00–16.00 Uhr
Freitag: 8.30–12.00 Uhr
Christiane Fritzingler (Sekretariat)
Tel.: 0631/3642–020
fritzingler@evangelische–jugend–pfalz.de
Redaktionsschluss: 1. Oktober 2013



Eine Tasche, angefüllt mit den bekannten Kunststoff-Figuren, wurde bei der Abendandacht am Jugendsynodaltag ausgepackt. Ehrenamtliche der Jugendzentrale Otterbach-Lauterecken zeigten in ihrer Andacht, wer in der Evangelischen Jugend so alles drin ist: der Konfirmand, die Leiterin des Kindergottesdienstes, der Teamer beim Sommercamp, die Sängerin in der Jugendband, der schräge Typ vom Offenen Treff, die Jugendreferentin, das Jugendgruppenmitglied und viele mehr. Sie alle gehören zur Evangelischen Jugend und warum? Weil sie getauft sind! So die Quintessenz des Stückes.

Das gelungene Anspiel hat zwei Aspekte: Zum einen geht es um die Frage, wer dazugehört. Die Taufe ist das stärkste Symbol dafür, dass es keine Kriterien zu erfüllen gibt, wenn man zur Evangelischen Jugend dazugehören will. „Zweckfrei, lebendig, offen, tolerant, wertgeschätzt“ sind Schlagworte, die das Wort „evangelisch“ umschreiben. Gott liebt nun mal bedingungslos. Er legt keinen Wert auf An- und Aussehen, auf Funktionen, Fähigkeiten oder Konfessionen. Ich gehöre dazu, weil Gott Interesse an mir hat. Nicht mehr, aber auch nicht weniger. Dies symbolisiert die Taufe.

Zum anderen ging es um das Fazit der Entdeckungsreise von Entscheidungsträgern unserer Landeskirche. Sie waren im Vorfeld und bei der Synode eingeladen, sich selbst ein Bild von der „Jugend von heute“ zu machen. Dabei kam es zu vielen schönen und fruchtbaren Begegnungen. Ein Eindruck, den wohl alle teilten, war, dass es „die Jugend“ nicht gibt. Es gibt dagegen viele, sehr unterschiedliche junge Menschen, die mit ihrer je eigenen Persönlichkeit und ihrem Glauben das Bild der Evangelischen Jugend der Pfalz prägen. Sie alle gehören dazu und ihre Verschiedenheit macht unsere Kirche bunt, vielfältig und reich.

Ich denke, das war der große Gewinn des Jugendsynodaltages: ins Gespräch kommen, fragen können und Antworten bekommen, zuhören, Verständnis füreinander gewinnen und

Kontakte knüpfen – kurz: überkommene oder eingleisige, meist medial geleitete Bilder der Generationen voneinander zu korrigieren und sie der Wirklichkeit anzupassen. Zur Wirklichkeit in unserer Kirche gehört auch, dass Kinder und Jugendliche keine Spielfiguren sind, die man beliebig hin- und herschieben kann, so wie die berühmten Figuren aus der Tasche. Im Gegenteil: Sie sind die Akteure. Sie wollen gefragt und beteiligt werden, wenn es um sie geht. Und was in ihnen steckt, haben die Ehrenamtlichen einmal mehr am 24. Mai z. B. im Gesprächspodium mit der Ministerin oder in den Foren ausdrucksstark bewiesen.

In Menschen steckt nun mal oft mehr drin, als man glaubt. Deshalb tut es gut, glauben zu können, denn glauben heißt, den Horizont zu erweitern und zu sehen, dass im Leben mehr drin ist, als man manchmal denkt. Und mit dem Glauben an einen Gott, „mit dem man über Mauern springen kann“ (Psalm 18, 30) öffnen sich immer wieder neue Perspektiven und Herausforderungen.

Die große Herausforderung für die Evangelische Jugend ist es, auf dem Weg ins Jahr 2017 auf allen Ebenen der Landeskirche, kinder- und jugendfreundliche Strukturen auf- und auszubauen. Bestärkt von den positiven Eindrücken vom Jugendsynodaltag wird dies zusammen mit interessierten und motivierten Menschen aller Generationen auch gelingen. Darauf freue ich mich und grüße Euch herzlich.

Florian Geith
– Landesjugendpfarrer –





JUGEND AM START

MEHR DRIN ALS DU GLAUBST

Evangelische Jugend erlebt und gestaltet Jugendsynodaltag der Evangelischen Kirche der Pfalz



Das Schwerpunktthema Jugend während der Synode der Landeskirche heißt immer, Jugend erleben in ihrer Vielfalt, Freiheit und Unbeschwertheit, so auch dieses Jahr.

Als Erfolg zeigte sich die Idee der Vorbereitungsgruppe, weniger auf das Prinzip „In kurzer Zeit viel zeigen“, sondern, sich Zeit zu nehmen für Begegnung und Austausch, was uneingeschränkt gelang.

Daher begann die Synode mit dem Schwerpunktthema auch schon ein Jahr vorher, während der Landessynode im Bad Herrenalb und der dort ausgesprochenen Einladung an Entscheidungsträger in der Evangelischen Kirche der Pfalz, sich Jugendarbeit vor Ort anzuschauen und mitzuwirken. Die Idee auch hier: Menschen die sich in und für Kirche engagieren zusammenzubringen um einerseits Wissenslücken zu füllen andererseits durch Gemeinsames Neues zu ermöglichen und zukünftige Bündnisse vor Ort vorzubereiten.

In diesem Gedanken verlief die Synode am 24. Mai 2013 im Martin–Butzer–Haus. Auch der Ort mit seiner Atmosphäre als „Haus der Jugend“, in dem alles unter einem Dach ist und wo viele der Anwesenden bereits in ihrer Jugend Erfahrungen mit Evangelischer Jugend machten, versprach für die Jugend ein Heimspiel zu werden.

Oberkirchenrat Gottfried Müller

So gestaltete sich auch der Auftakt mit den Beiträgen von Oberkirchenrat Gottfried Müller und dem Generalsekretär der





Generalsekretär der aej, Mike Corsa

Arbeitsgemeinschaft Evangelischer Jugend in Deutschland (aej) Mike Corsa als wegweisend für den Tag. Beide betonten sowohl die Besonderheit Evangelischer Jugend für die Zeit des Aufwachsens in einer Zeit, die immer mehr von jungen Menschen fordere, was teilweise grotesk sei. Die Aspekte Zeit und Jugend würden zum viel umkämpften Gut. Umso mehr sei es zu betonen und Wert zu schätzen, dass sich junge Menschen noch über das Maß hinaus engagieren und dies in einer Souveränität, die erstaune. Ebenso zeige sich an der Beteiligung von über 170 jungen Menschen an der Synode und deren Inhalten das Gegenteil von Politikverdrossenheit.

moderiert von Ehrenamtlichen: Evangelische Jugend wurde erlebbar und spürbar.

Die Resolution der Evangelischen Jugend komplettierte dies mit der darin formulierten dringenden Bitte an Kirchgemeinden, kinder- und jugendfreundliche Kirche zu ermöglichen.

Evangelische Jugend will gemeinsam mit Verantwortlichen und Interessierten vor Ort kirchliche Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ermöglichen, Allianzen oder Bündnisse vor Ort gründen. Dafür braucht es die Kirchengemeinden, da wie an diesem Tag mehrfach erwähnt, Kinder und Jugendliche hier ihre erste Erfahrungen mit Kirche haben. Dass diesbezüglich Nachholbedarf besteht, ist unbestritten. Einig war man sich aber auch, hier nicht schuldig zu sprechen, sondern diese Herausforderung gemeinsam anzugehen.

Nach all diesen „schweren“ Themen meisterte Pfarrer Christopher Markutzik die Aufgabe, die Landssynodalen kabarettistisch auf den Feierabend vorzubereiten mit Bravour. Denn Markutzik schaffte es, jeden der Anwesenden auf die eigene Jugendzeit anzusprechen, in den 50er, 60er, 70er Jahren oder gegenwärtig.

Der Feierabend wurde nun tatsächlich zu einem Feier-Abend, zu dem in der gewohnten Buntheit Evangelischer Jugend als Angebot zum Mitmachen und zur Begegnung eingeladen wurde (siehe eigener Bericht).

Der gemeinsame Abschluss in der Kapelle mit Singen, Beten und der Erinnerung an den gemeinsamen Tag produzierte bei vielen eine Gänsehaut. Auch hierfür hatten sich Jugendliche aus Otterbach gemeinsam mit Hauptamtlichen vorbereitet: *Fantastisch*. Das Abschlusslied – extra für die Initiative komponiert – wurde von Jung und Alt gemeinsam gesungen und so der Tag abgerundet.

Wer nun dachte, die Heimreise antreten zu können, täuschte sich. Die MEHR DRIN ALS DU GLAUBST –Bar im Untergeschoss des Martin-Butzer-Hauses war stark frequentiert und eine nicht müde werdende Schar Synodaler tanzte bis weit nach Mitternacht.

Mit diesen Eindrücken der Gemeinsamkeit aller in der Evangelischen Kirche der Pfalz stehen nun die weiteren Aufgaben an: Gründung von Allianzen vor Ort für kinder- und jugendfreundliche Kirche, Presbyteriumswahlen 2014, Ökumenischer Kirchentag 2015, Reformationsjubiläum 2017.....

Ingo Schenk, Referent für Grundsatzarbeit



In der Debatte des Vortrages von Corsa wurde von der Synodalen Barbara Kohlstruck die Frage eingebracht, wer von den Anwesenden seine Jugend in Evangelischer Jugend verbracht hatte. Erstaunliches Ergebnis: Die große Mehrheit der Synodalen hat ihre ersten Erfahrungen mit Kirche in Evangelischer Jugend gemacht, ihre Grunderfahrung mit Kirche. Ein Aspekt, den Mike Corsa als Alleinstellungsmerkmal Evangelischer Jugend hervorhob. Der Vortrag und die Podiumsdiskussion führten in den Pausen nun zu angeregten Diskussionen und die Idee, Mitglieder der Synode, Hauptamtliche und Ehrenamtliche ins Gespräch zu bringen wurde zum wesentlichen Merkmal der Synode.



Die Foren am Nachmittag führten dann zu einer Verdichtung der Gespräche. Themen waren hier, Jugendarbeit auf Gemeinde-, Regional- und Landesebene, die freien Verbände, die Handlungsfelder des Landesjugendpfarramtes und das weltweite Engagement. Auch hier: Engagierte und inhaltlich absolut versierte junge Menschen, die über das erzählten, was sie tun. Das Ganze



Erst im Stau und dann voll da!

Ministerin Irene Alt beim „Jugendtag der Landessynode“



Ministerin Alt mit Ehrenamtlichen auf dem Podium...



Schon im Sommer 2012 sagte Irene Alt, Staatsministerin für Integration, Familie, Kinder, Jugend und Frauen in Rheinland-Pfalz für das Schwerpunktthema Jugendarbeit auf der Landessynode zu.



Im Gespräch mit Synodalpräsident Franck und Kirchenpräsident Schad

Baustellen auf der Autobahn verzögerten zwar ihren Besuch, in ihrem Grußwort gelang es ihr aber sofort den Zugang zur Evangelischen Jugend der Pfalz zu finden. Sie bescheinigte der Evangelischen Jugend eine lange und konstruktive Zusammenarbeit, lobte den Beschluss zur Wahlalterabsenkung und die damit verbundene Unterstützung für das parlamentarische Anliegen und zeigte sich erfreut über die ehrenamtliche



Arbeit trotz Beschleunigung des Schul- und Studienalltags der jungen Menschen und den unsicheren Zukunftsaussichten. An der Evangelischen Jugend der Pfalz gefällt ihr besonders gut die große Zahl an Freizeiten und internationalen Maßnahmen, die Förderung von ehrenamtlichen Engagements, die inklusive- und die Genderarbeit. In Ihrem Schlusssatz ruft sie die Ehrenamtlichen auf, sich weiter in der Freiwilligkeit zu engagieren. Mit dem Versprechen der finanziellen und fachlichen Unterstützung für die Zukunft beendet sie das Grußwort



und muss sofort zum jugendpolitischen Gespräch „antreten“. Ministerin Irene Alt im jugendpolitischen Gespräch mit fünf Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend vor der Synode! Anna Gabler, Maria Handrich, Lisa Rheinheimer, Simon Rummer und Pascal Wilking ließen sich die Chance nicht entgehen ihre Fragen an die Ministerin zu stellen und ihre Positionen darzulegen.

Irene Alt, mit Wurzeln in der katholischen Jugendarbeit, hat im Ehrenamt gelernt sich mit gesellschaftlich, relevanten Themen zu beschäftigen, sich Kompetenzen angeeignet, zum Beispiel die Fähigkeit Diskussionen zu führen. „Im Jugendverband lerne man „Demokratie leben!“

Das Gespräch machte deutlich, dass sich Jugendarbeit ein bisschen schwer tut, sich in der breiten Öffentlichkeit zu präsentieren. Vielleicht ist das der Grund, warum Jugendarbeit immer wieder von Kürzungen bedroht sei, so Maria Handrich.

Ministerin Alt deutete den Sparzwang der Landesregierung in den nächsten Jahren an, sie werde sich aber dafür einsetzen, dass die Jugendarbeit mit einem blauen Auge davon kommt, denn die Förderung der Jugendarbeit ist eine Pflichtaufgabe. Irene Alt bezeichnet die Jugendarbeit als Gegenwart und Zu-

„Ich wünsche mir manchmal die Freiwilligkeit zurück, die ich im Ehrenamt hatte.“

Ministerin Irene Alt



Lisa Rheinheimer und Simon Rummer nannten den Umgang mit den neuen Medien als zentrale Aufgabe als zentrale zukünftige Aufgabe von Politik und Jugendarbeit – die Gefahr der Beeinflussung und der sozialen Vereinsamung finden sie berechtigt.



kunft der Kirche, als Fundament und Basis für die kirchliche Arbeit und wünscht sich weiterhin eine engagierte Jugend in der Kirche und in den weiteren Jugendverbänden. Pascal Wilking schränkte ein, Kirche muss mehr investieren in die Konfiarbeit, zu oft würden Jugendliche „aus der Kirche rauskonfirmiert“.

Landesjugendpfarrer Florian Geith bedankt sich bei Ministerin Irene Alt



In ihrem Schlusstatement betonte Irene Alt, dass sie gerne wiederkommt und bedankte sich für das spannende Gespräch. Sechs Menschen, 50 Minuten Diskussion, hochinteressante Gespräche, professionelle Moderation durch Anna Gabler – die Synode war durchweg begeistert!

Volker Steinberg, Jugendbildungsreferent



Zwischen den Räumen – der Zwischenraum



Alles ausgeklügelt hatten die Ehrenamtlichen des Sprecherinnen-/Sprecherkreises (SK) für den Zwischenraum im Foyer des Martin-Butzer-Hauses. Gemütlich sollte es sein, mit Spiel und Quatschen, bequeme Sitzgelegenheiten, Cafehaus-Atmosphäre, kleinen Leckereien und viel Zeit zum Quatschen.



Erstens kommt es anders und zweitens als man denkt! Die Synode hatte ihre Brezel- und Kaffeepause genau dort eingerichtet, wo der SK seinen Zwischenraum geplant hatte. Fluch wurde alles umdisponiert, die Spiele fielen weg, die bequemen Sessel auch, die Theke kam ins Eck, die Lichterkette nicht aus der Box und schon ging beides parallel. Im Zwischenraum war entweder viel Platz oder gar keiner – in den Plenarphasen nutzen die Ehrenamtlichen das Foyer zum Durchatmen, in den Plenarpausen war kaum ein Durchkommen und die Gespräche vielfältig, durcheinander und voller Leben.



Der Zwischenraum hat seine ursprüngliche Idee total verloren und gleichzeitig sein Hauptanliegen Zentrum für informelle Gespräche zu sein, total erfüllt.

Volker Steinberg, Jugendbildungsreferent

Die Foren

Begegnung zwischen Synodalen und Ehrenamtlichen der Evangelischen Jugend (EJ)



Foren bzw. die Gesprächsrunden während der Landessynode entsprangen der Idee, einerseits die Arbeit auf den verschiedenen Ebenen Evangelischer Jugend kennen zu lernen, andererseits Ehrenamtliche der Evangelischen Jugend unmittelbar bei dem zu erleben, was sie tun: In einer Gruppe Gespräche moderieren und zu Themen Stellung beziehen.



Bereits im Vorfeld war es interessant zu sehen, dass die Ehrenamtlichen, auf die Frage, ob sie Unterstützung bei der Vorbereitung der Foren brauchten, antworteten: „Warum? Wir tun doch nur das, was wir immer tun.“ Die Synodalen waren aber beeindruckt von „ihrer“ Jugend. Gezeigt hat sich allerdings, dass die „neuen“ Strukturen seit der Einführung der Ordnung der Evangelischen Jugend der Pfalz im Jahr 2002 in den unterschiedlichen Bereichen wenig bekannt sind. Diese fehlende Sichtbarkeit wird sich nicht vollständig auflösen lassen. Es gibt einerseits die Möglichkeit, Entscheidungsträger weiter zu Veranstaltungen Evangelischer Jugend einzuladen, um dies zu erleben oder die Chance als Ehrenamtliche Entscheidungsträger in Kirche zu werden.

In den Foren wurde insgesamt bemängelt, dass um die Themen zu vertiefen zu wenig Zeit zu Verfügung stand.



Evangelische Jugend auf Ebene der Kirchengemeinde



Dieses Forum wurde von Isabell Kuhn, Ehrenamtliche aus Ludwigshafen moderiert. Zu Beginn wurden hier die unterschiedlichen Formen der Jugendarbeit auf Gemeindeebene vorgestellt, was für alle Beteiligten von Interesse war. Die

sich daran anschließende sehr angeregte Diskussion zeigte, dass Evangelische Jugendarbeit angewiesen ist auf die Unterstützung eines Hauptamtlichen. Dieser sei besonders wichtig, um die Struktur und Organisation der Jugendarbeit aufrechtzuerhalten. Ehrenamtlich sei diese kaum zu leisten, da die Anforderung an das ehrenamtliche Engagement aufgrund der hohen zeitlichen Anforderung durch Schule, Studium oder Beruf gestiegen sei.



Evangelische Jugend auf der Ebene des Kirchenbezirks



Dieses von Svenja Lambert und Marcel Spitz moderierte Forum zeigte, dass Jugendliche und Synodale Hauptamtliche als zentrale und wichtige Akteure der Jugendarbeit wahrnehmen, da dadurch Ehrenamtliche gewonnen und entsprechend geschult werden können. Insbesondere in ländlichen Regionen sei dies wichtig. Die Arbeit mit Konfirmanden wurde insgesamt als Chance gesehen, Ehrenamtliche zu gewinnen.

Positiv wurde bewertet, dass es in verschiedenen Dekanaten bereits sehr gute Kontakte zwischen Ehrenamtlichen und Synodalen gebe. Dies solle jedoch als organisierte, nicht zufällige Begegnungen zwischen Synodalen/Bezirkssynodalen und der Jugend wie in der Initiative gezeigt stattfinden. Die Impulse aus Gemeinden seien für Jugendliche nötig, hier beginne Jugendarbeit. Auch eine bessere Informationsweiterleitung über die Gemeindepfarrämter, Einladungen und Infos zu Veranstaltungen der Evangelischen Jugend müssen besser an Jugendliche in den Gemeinden und die Presbyterien weitergeleitet werden.



Evangelische Jugend auf Landesebene Evangelische Landesjugendvertretung (ELJV)



In dem von Pascal Wilking moderierten Forum, in dem es insbesondere um die politische Arbeit der Evangelischen Jugend ging, zeigte sich die Bedeutung des höchsten Entschei-

dungsgremiums Evangelischer Jugend. Die Teilnehmenden zeigten sich interessiert an den vielfältigen Themen, die in diesem Gremium bearbeitet werden. Diese reichen von der Beschließung der Kampagne „Evangelische Jugend vor Ort“, der Debatte um das Führungszeugnis, der Verabschiedung von Resolutionen und der Broschüre „Jugendliche und Kinder schützen“, Evangelische Jugend der Pfalz gegen Sexualisierte Gewalt.



Evangelische Jugend auf Landesebene Sprecherinnen- / und Sprecherkreis (SK)



Im dem von Sarah Steinbach moderierten Forum zeigte sich, dass die Strukturen des SK und die Verknüpfung mit der regionalen und lokalen Ebene Evangelischer Jugend vielen Synodalen wenig deutlich waren. Gleiches gilt für die hohe Professionalität mit der in diesem Vertretungsgremium gearbeitet wird. Das Gesprächsforum gestaltete sich dann auch anfangs als Informationsgespräch, was von den anwesenden Synodalen großteils sehr interessiert, aufmerksam und dankend

angenommen wurde. Das Gespräch wurde in dem Moment offener, als es um die Frage der Jugendvertretung in der Landes- und Bezirkssynode ging. Synodale machten Mut, doch die Anfrage zu stellen, einen dritten oder gar vierten Jugendsynodalen in die Landessynode berufen zu lassen, da dies die Perspektive derjenigen in Kirche einbringe, die wesentlich sei.

Neben den positiven Rückmeldungen für die Arbeit auf dieser Ebene, wurde seitens eines Synodalen angemerkt, dass die Evangelische Jugend viel zu brav, zu nett sei und es fehle ihm an Rebellion. Der Schwerpunkttag und vor allem die Anzahl der jungen Ehrenamtlichen wurde ebenfalls sehr lobend erwähnt und hinterließ einen starken Eindruck.



Handlungsfelder des Landesjugendpfarramtes Freizeitarbeit, Schulbezogene Jugendarbeit, Inklusive Jugendarbeit



In diesem thematisch sehr dichten Forum – moderiert von Katharina Griem und Johannes Kübler – bewährte sich die Strategie, Möglichkeiten im Anschluss an die Foren anzubieten, ins Gespräch zu kommen, was rege genutzt wurde. So kam es etwa auch vonseiten eines Forumsteilnehmers zur Anfrage einer Kooperation mit der Schulbezogenen Jugendarbeit. Inhaltlich ging es dann schnell um die Kernthemen: In der Freizeitarbeit um den Mangel an Teamern aufgrund des Bologna-Prozesses, die Einrichtung eines Sozialfonds und das

Erfolgsmodell Projektfreizeit Global-Kids. Bei der Inklusiven Arbeit stand der Missmut über die geplante Kürzung der Referentenstelle im Vordergrund. Hier gehe es nach Wegfall der Stelle vor allem um organisatorische Unterstützung und weiterhin darum, einen Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen zu haben. Einige Synodale äußerten Freude darüber "tolle engagierte junge Menschen" zu treffen, diese würden aber gar nicht wahrgenommen (sowohl durch die Synodalen als auch durch die Gemeinden).

Es kam der Vorschlag, die Arbeit der Handlungsfelder in Gemeinden ohne oder mit eigener Jugendarbeit vorzustellen, um motivierten Jugendlichen (Konfirmanden) eine Entfaltungsmöglichkeit zu geben.



Die Freien Jugendverbände



In dem von Michael Wilking moderierten Forum wurde schnell deutlich, wie schwierig es für die freien Verbände ist, sich als wichtigen Partner für die Landeskirche zu zeigen. Insbesondere die Veränderungen durch die Ordnung der Evangelischen Jugend der Pfalz, die gute Zusammenarbeit mit dem Landesjugendpfarramt und in der Evangelischen Landesjugendver-

tretung sowie in den Kirchengemeinden und Kirchenbezirken war den Anwesenden wenig deutlich. Daher stand zu Beginn des Forums auch der Abbau veralteter Sichtweisen und Verstehensfragen in Vordergrund, sodass kaum inhaltliche Gespräche aufkamen. Auch für dieses Forum war der „Feierabend“ wichtig, da dann Zeit bestand, mit einzelnen über Themen der Freien Jugendverbände ins Gespräch zu kommen. Hier wurde der Wunsch geäußert, diese Themen stärker in die Landeskirche und Landessynode einzutragen.



Weltweit



Kai Lücke moderierte das Forum, in dem es um das Engagement Evangelischer Jugend im Rahmen Internationaler Jugendarbeit und des Ökumenischen Freiwilligen Programms ging. Hier schilderten die teilnehmenden Ehrenamtlichen, was es für sie bedeute, sich international zu engagieren und aufzuzeigen, dass Ökumenisches Lernen in Beziehungen und in solidarischem Handeln geschieht. Nach einer Übersicht



über die im Forum vertretenen verschiedenen Formen der weltweiten Begegnung mit anderen christlichen Jugendlichen (ÖFP, die Verbindung des CVJM zu Costa Rica, internationales VCP-Lager, (Korea-Ghana-)Jugendbegegnungen) wurde die daraus resultierende enorme Bereicherung des eigenen Lebens beleuchtet. Betont wurde die Aufgabe, das ÖFP bei uns weiter auszubauen, was auch heißt, Stellen für Freiwillige aus anderen Ländern anzubieten.

Ingo Schenk, Referent für Grundsatzarbeit

Das Fototeam der Jugendsynode



Wer dabei war, hat sie bestimmt mit ihren Kameras eifrig durch Haus und Gelände streifen sehen: die Jugendlichen Janina Dahler, Jana Freyer, Dorothee Hassel, Lucas Pfeifer und Christian Schwarz. Sie hatten Anfang dieses Jahres an einem Fotografie-Seminar der Protestantischen Jugendzentrale Pirmasens teilgenommen und konnten beim Schwerpunkttag der Synode praktisch aus der Fülle schöpfen. Die Idee dazu hatten Sebastian Eisenblätter, Jugendreferent der Jugendzentrale, der dieses Seminar leitete und Jutta Deuschel, Öffentlichkeitsreferentin im Landesjugendpfarramt, die gemeinsam das Fototeam vorbereiteten. Die Ergebnisse ihrer Arbeit sind in dieser ej-aktuell zu sehen.

So konnten die Jugendlichen zum einen ihre Erfahrungen mit der Fotografie weiter ausbauen, zum anderen selbst eine Synode mit all ihren Abläufen und der Atmosphäre kennenlernen. Außerdem haben sie – wie alle anderen anwesenden Jugendlichen auch – einen unvergesslichen Tag für die Evangelische Jugend der Pfalz erlebt.



JUGENDSYNODE

MEHR DRIN ALS DU GLAUBST

Resolution zur Jugendsynode 2013

„Evangelische Kinder- und Jugendarbeit geschieht im Glauben an das Evangelium von Jesus Christus, im Vertrauen auf die Wirksamkeit und Erfahrbarkeit des lebensbejahenden, lebenserneuernden und schöpferischen Geistes Gottes, in der Liebe Gottes und in der Hoffnung auf die Vollendung der Welt in Gottes Geist.“ (Art. 2 der Ordnung der Evang. Jugend der Pfalz)

Die aufmerksame Wahrnehmung der Veränderung der gesellschaftlichen Rahmenbedingungen stellt die Jugendarbeit vor neue Herausforderungen:

- in den Phasen der Kindheit und Jugend (Stichwort: „Digital Natives“),
- im Generationenverhältnis (Stichwort: Generationengerechtigkeit),
- in der demografischen Entwicklung (Stichwort: steigender Altersdurchschnitt und Bevölkerungsschwund der ländlichen Regionen),
- im Bereich der formellen Bildungsinstitutionen (Stichworte: Ganztagschule und Bologna-Prozess).

Mit der Kampagne „Evangelische Jugend vor Ort 2017“ und der Initiative zur Jugendsynode

„MEHR DRIN ALS DU GLAUBST“ konzentriert sich die Weiterentwicklung der Jugendarbeit auf den sozialen Raum. Die gesellschaftlichen und kirchlichen Veränderungen wirken sich vor Ort nachhaltig aus. Dort müssen auch die notwendigen Antworten gefunden werden. Die Beheimatung von Kindern und Jugendlichen im Glauben und in der Kirche vor Ort braucht kinder- und jugendfreundliche Kirchengemeinden, in denen erfahrbar wird, dass Gott die Menschen in allen Lebensphasen um ihrer selbst willen liebt und annimmt.

Die Synode bittet deshalb die Presbyterien dringend darum, Beauftragte für Jugendarbeit zu bestimmen und Jugendmitarbeiterkreise einzuberufen.

Jugendarbeit vor Ort wird angesichts der demografischen Entwicklung an bestimmten Orten Jugendarbeit im Bereich der regionalen Kooperation heißen.

Die Synode unterstützt ausdrücklich eine stärkere Zusammenarbeit und Abstimmung der kirchlichen Einrichtungen vor Ort mit den Einrichtungen auf regionaler Ebene und fordert den Landeskirchenrat auf, das Netz der Jugendzen-



tralen möglichst zu erhalten und zu fördern. Die Herausforderungen der Jugendarbeit bedingen, dass Allianzen und Bündnisse vor Ort initiiert werden müssen, in denen sich Verantwortliche aus Kirchen, Kommunen, Vereinen mit ihren beruflich und ehrenamtlich Mitarbeitenden zusammenfinden. Die koordinierende Funktion des Landesjugendpfarramtes als zentrale Beratungsinstanz gewinnt dabei zunehmend an Bedeutung. Die Synode unterstützt ausdrücklich die Zusammenarbeit und Abstimmung der kirchlichen Jugendarbeit mit außerkirchlichen Institutionen.

Die Synode bittet die Kommunen und kommunalen Gebietskörperschaften, keine Kürzungen bei der Förderung der Jugendarbeit vorzunehmen bzw. beschlossene Kürzungen zurückzunehmen.

Die Synode der Evangelischen Kirche der Pfalz (Protestantische Landeskirche) hat während des Thementages das Engagement der Mitarbeitenden in den Gemeinden, Jugendzentralen, Stadtjugendpfarrämtern und dem Landesjugendpfarramt sowie den Jugendverbänden Christlicher Verein Junger Menschen (CVJM), Verband Christlicher Pfadfinderinnen und Pfadfinder (VCP), Gemeinschaftsjugend, Ev. Gemeindejugend, Jugendbund EC in unserer Kirche wahrgenommen. Die Landessynode spricht allen, die sich ehrenamtlich in der

Jugendarbeit engagieren, ihre besondere Anerkennung aus. Sie sind eine unverzichtbare Stütze der evangelischen Jugendarbeit. Ihre Bereitschaft, Glaube, Liebe, Zeit und Phantasie für Kinder und Jugendliche einzubringen, ist ein fundamentales Kennzeichen der Arbeit unserer evangelischen Kirche mit, von und für Kinder und Jugendliche.

Die Synode ermutigt die Verantwortlichen in der Jugendarbeit, den Weg zu einer inklusiven evangelischen Jugendarbeit weiter zu verfolgen und dafür entsprechende fachliche und personelle Ressourcen einzusetzen.

Die Synode dankt der Evangelischen Jugend für die Initiative MEHR DRIN ALS DU GLAUBST und den damit verbundenen motivierenden Impulsen in die Kirchengemeinden, Kirchenbezirke und die Landeskirche.

Bad Dürkheim, den 24. Mai 2013

MEHR DRIN ALS
DU GLAUBST
Evangelische Jugend Pfalz 17

Der FEIERABEND – Evangelische Jugend erleben!



Zum inoffiziellen Abendprogramm am Jugendsynodaltag waren sowohl die Vertreterinnen und Vertreter der Landessynode als auch die Evangelische Jugend der Pfalz eingeladen. Die Vielzahl der teilnehmenden Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen aus der kirchlichen und verbandlichen Jugendarbeit zeigte das große Interesse der Jugendlichen und (jungen) Erwachsenen an dieser Möglichkeit zur Begegnung. Aber die Evangelische Jugend wollte nicht nur dabei sein, sondern auch Mitgestalten und Verantwortung übernehmen!



Diese Prinzipien spiegelten sich schließlich in der Vielfalt der Programmangebote wieder. Dabei stand die Idee im Vordergrund, sich mit Aktivitäten einzubringen, die aktuell ein wichtiger oder typischer Bestandteil der jeweiligen regionalen Jugendarbeit oder eines freien Jugendverbandes sind. So entwickelte sich eine bunte Mischung zwischen „traditionellen“ Elementen der Jugendarbeit und bislang vielfach unbekanntem Angeboten:

„Jugger und Stable–Stacking“ mit dem CVJM Pfalz



Wer seinen Körper in Schwung bringen wollte, war bei „Jugger“ genau richtig. Der CVJM Pfalz hatte das entscheidende Know–How und das notwendige Material dabei, um alle Interessierten in diese neue Trendsportart einzuführen. Diejenigen, die lieber Ihre Geschicklichkeit und Schnelligkeit austesten wollten, konnten sich im „Stable Stacking“ üben. Ziel war, eine Reihe von Plastikbecher möglichst schnell zu stapeln.

Erlebnispädagog. Angebot der schulbezogenen Jugendarbeit des Landesjugendpfarramtes



Sich gemeinsam mit anderen ausprobieren und dadurch eine kleine Herausforderung meistern – auch wenn sie auf den ersten Blick nicht lösbar erscheint. Diese Erfahrung konnten die Synodalen und Ehrenamtlichen sammeln, die sich an der erlebnispädagogischen Übung „Balltransport“ beteiligt haben.

Kulinarisches

Integriert in den FEIERABEND war auch das Abendessen. Für besonders Hungerige gab es eine leckere Salatauswahl aus der Küche des Martin–Butzer–Hauses, dazu original saarländische Schwenker oder Lyoner, „geschwenkt“ von der Evangelischen Jugend Kirkel 1947–1955. Ein Beweis dafür, dass Evangelische Jugend über einen zeitlich begrenzten Lebensabschnitt hinaus wirken kann.

Neben dem Angebot aus dem Saarland konnten die Gäste zwischen traditionellem Flammkuchen aus dem Ofen vom



CVJM Pfalz und – bei den Vegetariern besonders beliebt – einem schwarzen öko-fairen Bohneneintopf der Freizeit-tenarbeit des Landesjugendpfarramtes entscheiden.

Für den kleinen Hunger boten die Ev. Jugend Ludwigshafen und Oggersheim süße und herzhaftes Crepes an. Experimentierfreudige konnten auch ein „Spaten-Spiegelei“ über dem offenen Feuer testen. Darüber hinaus verköstigte der VCP die Gäste noch mit einem Schokoladenfondue aus dem „Hordentopf“.



SLANT – ein biblisches Kartenspiel

Alle „UNO“ oder „MAU-MAU“ Freunde konnten dieses vom EC und vom EGV entwickelte Kartenspiel kennenlernen und ausprobieren. Spannend, wie theologische Inhalte spielerisch vermittelt werden können.

Singen

Was natürlich bei Ev. Jugend nicht fehlen darf, ist das Singen. Auch wenn das geplante Lagerfeuer wetterbedingt nicht zum Flackern kam, wurde im Kaminzimmer bei offenem Feuer in großer Runde gemeinsam gesungen. Dabei reichte die Bandbreite von aktuellen Lieblingsliedern aus dem EC, dem EGV und dem CVJM bis hin zu Liederwünschen von Synodalen und anderen Ehrenamtlichen.



Mobiles Stricken

Wer nach dem Essen noch eine körperliche Betätigung gesucht hat, konnte sich beim „mobilen Stricken“ der Ev. Jugend Lauterecken / Otterbach beteiligen. In gemütlicher fast traditioneller Plauderatmosphäre war neben dem „Fingertraining“ noch viel Raum, um miteinander ins Gespräch zu kommen.

Und – wie oft im Alltag Evangelischer Kinder- und Jugendarbeit waren auch am FEIERABEND eine Reihe von Angeboten im Keller des Martin-Butzer-Hauses zu finden. Und dort war jede Menge los.

Jugendraum „QUO vadis“

Die Atmosphäre der offenen Jugendarbeit konnte man im umgebauten Kicker-Raum zum Jugendraum „Quo vadis“ erleben und mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Ev. Jugendzentrale Homburg und des „Quo Vadis“ eine Runde Kicker spielen.



MEHR DRIN ALS DU GLAUBST – Bar



Die Bar der Evangelischen Jugend Kaiserslautern versorgte die Gäste mit MEHR DRIN ALS DU GLAUBST-Cocktails und in gemütlicher Atmosphäre ließen diese den Abend ausklingen. Musikalisch untermalt wurde dies durch die Band „Maniacs Mindstorm“.

Musik und Juke Box

In Anknüpfung an die Jugendsynode 2000 startete im Anschluss an die Band die Musik der Ev. Jugend Zweibrücken im „Tanzsaal“ (umgewandelter Kunstraum). Bei Liedern aus den 60ern bis heute haben viele ihre letzte Energie genutzt und bis Mitternacht getanzt.

Zuvor aber versammelten sich die Synode und die Evangelische Jugend in der Kapelle – die dabei ihr Fassungsvermögen zur Schau stellen konnte – zur Abendandacht. Ehrenamtliche aus Otterbach-Lauterecken hatten diese gemeinsam mit Jugendreferentin Heidrun Krauß und Landesjugendpfarrer Florian Geith vorbereitet und gestaltet. Mit Hilfe von Playmobil-Figuren wurde sehr plastisch die Gemeinschaft und das Zugehörigkeitsgefühl der vielen so unterschiedlichen Menschen in der Evangelischen Jugend dargestellt.

Die aufgezeigte Vielfalt der Angebote vereinte an diesem FEIERABEND alle im gemeinsamen Erleben Evangelischer Jugend. Sowohl die Ehren- wie auch die Hauptamtlichen begrüßten die Offenheit der Synodalen, sich auf die unterschiedlichen Aktivitäten einzulassen, sich auszuprobieren, anzupacken, miteinander zu gestalten, ins Gespräch zu kommen – kurz gesagt: in lockerer Form einander zu begegnen und miteinander Spaß zu haben. Begegnet sind aber nicht nur die Vertreterinnen und Vertreter der Evangelischen Jugend den Synodalen, auch die Ehrenamtlichen innerhalb der kirchlichen und der verbandlichen Jugendarbeit haben sich an diesem Abend besser kennengelernt, ausgetauscht und gegenseitig inspiriert. So ging vielleicht auch mancher Ehrenamtliche oder Hauptberufliche nach Hause mit der Erkenntnis, „da ist MEHR DRIN ALS DU GLAUBST“. Das vielfältige Gesicht der Evangelischen Jugend bleibt somit nicht nur den Synodalen sondern auch den Mitgliedern des Jugendverbandes selbst in Erinnerung und das gemeinsame Erleben ist vielleicht der Auftakt dazu, auch zukünftig gemeinsame Räume der Begegnung zu ermöglichen.

Tina Sanwald, Geschäftsführende Referentin



BundesKonfiCup 2013 – Da simmer dabei!

Konfis aus Waldsee–Otterstadt vertraten die Pfalz in Köln

Es war schon vor Köln ein riesiger Erfolg für unsere Konfirmandinnen und Konfirmanden, dass wir mit vier Präparatorinnen/Präparanden nach dem BezirksKonfiCup in Speyer im Februar auch glücklich den LandesKonfiCup gewonnen haben. Das war ganz schön knapp – aber nun sollten wir zum BundesKonfiCup nach Köln fahren.

Wie sollte das aber gehen, an Pfingsten, dem traditionellen Gemeindefest in Otterstadt? Das Presbyterium signalisierte aber gleich einstimmig grünes Licht: „Der Pfarrer soll mit den Jugendlichen ruhig fahren. Wir wissen, wie sehr sie am Fußball hängen. Wir schaffen das auch einmal alleine!“

Am Nachmittag des 18. Mai ging es dann los mit drei Mädchen und sieben Jungs, Pfarrer, Jugendbetreuer und einer kleinen Fangruppe von Eltern. Am Samstagabend reisten wir mit dem Sozialmobil aus Otterstadt in der City–Jugendherberge Köln an. Das war ein großes Hallo unter den neun fußballspielenden Kirchenmannschaften aus ganz Deutschland. Am Abend unternahmen wir noch einen Bummel durch wimmelnde Altstadt Kölns. Beeindruckend war für alle die alte Eisenbahnbrücke über den Rhein, auf der verliebte Paare über 65.000 Liebesschlösser angebracht hatten. Am mächtig aufragenden Dom trafen wir dann unsere Fangruppe und ließen den Abend gemütlich im Freien am Rheinufer ausklingen. Nach einer unruhigen Nacht in der riesigen Jugendherberge waren wir dann gespannt auf unser Turnier auf der Fan–Meile des Müngersdorfer Stadions. Schon vor dem Stadion wurden wir gleich freundlich vom Geschäftsführer für Kirche und Sport der EKD, Stefan Kiefer, empfangen.

Zum ersten Mal streiften unsere Jugendlichen dann das neue Trikot der lila Farbe der Evangelischen über und stellten dabei überrascht fest, dass der Pfarrer beim Einkauf die Hosen doch etwas groß gewählt hatte.

Los ging es dann mit ganz ungewohnten Klängen für Fußballer bei der Andacht von Juliane Jersak, Mitglied im Vorstand Kirche und Sport der EKD, auf der großen Bühne der Fan Meile: „Nimm Dir Zeit, konzentriere Dich mit Deinem Geist, Deiner Seele und Deinem Leib auf Jesus und Du wirst erleben, dass Du gut ausgerüstet bist für den Sport, der Leben heißt. Es ist klasse, auf dem Spielfeld voll mit von der Partie sein zu können!“



Etwa 300 Jugendliche mit Eltern, Betreuerinnen und Betreuer, Zuschauer, quitierten diese Worte nach dem Vaterunser und dem Segen mit fröhlichem Applaus.



Bild S. 18: Untere Reihe v. l.: Susanne Arnold, Enrico Müller, David Simon, Simon Bognar, David Buchholz. Stehend v. l.: Fabienne Silbereis, Anne Armansperg, Jannik Schneider, Johann Keller, Ken Blank, Jonas Buchholz (Betreuer)

Nun begann das Turnier mit der Vorrunde unter der professionellen Leitung des DFB auf zwei Spielfeldern. Die Mannschaften spielten in zwei Gruppen bei herrlichem Sonnenschein. Wir trafen dabei gleich im ersten Spiel des Turniers auf den späteren Turniergewinner aus Eberbach. Es war gleich zu sehen, dass unsere Spieler und Spielerinnen durch die Bank einen Kopf kleiner waren. Mit unseren vier Präparanden stellten wir auch insgesamt das jüngste Team. Trotzdem hielten unsere Mädchen und Jungs gleich klasse dagegen und lieferten den Eberbachern eine prima Verteidigungsschlacht. Jannik Schneider zeigte dazu gleich im ersten Spiel eine hervorragende Torwartleistung, so dass wir nur 2:0 verloren haben. Im Spiel um Platz 7 wurden alle Spielerinnen und Spieler eingesetzt und wir gewannen gegen Estebürgge–Altes Land souverän mit 3:0. Unter dem Strich waren wir mit unserem Abschneiden sehr zufrieden.



Das Endspiel wurde zwischen dem Team der Kirchengemeinde Eberbach (Badische Landeskirche) dem Team der Kirchengemeinden Valdorf und Wehrendorf (Westfälische Landeskirche) ausgetragen. Noch einmal hohe Konzentration. Nach einem spannenden Spiel und Chancen auf beiden Seiten gewann Eberbach mit 2:0.

„Das war ein tolles Fußballturnier“, stellte Steffi Jones bei der Siegerehrung fest. „Ich freue mich, dass wir dieses Turnier und damit die Arbeit der evangelischen Kirche als DFB unterstützen können.“ Im Anschluss an die Ehrung der drei erstplatzierten Mannschaften auf

der großen Fan–Bühne, ließ Steffi Jones es sich dann nicht nehmen, gemeinsam mit Stefan Kiefer die Urkunden an alle teilnehmenden Mannschaften zu übergeben. Dazu bekamen alle ein T–Shirt des DFB überreicht, das an den BundesKonfi–Cup der EKD erinnert.

Etwas müde aber glücklich genossen wir nun noch eine Stunde auf der Fan–Meile und erlebten dann im Stadion das spannende Pokalfinale der Frauen live und aus den ersten Reihen mit. Mit tollen Erlebnissen im Gepäck fuhren wir dann am Abend wieder Richtung Heimat – wo uns Regen und Kälte empfingen – aber das hat kaum eine/r bemerkt.



Hohner live



Unsere Kickerinnen und Kicker der Kirchengemeinde möchten sich am Ende ausdrücklich bei unserem Dekan im Kirchenbezirk bedanken, der die Fahrt nach Köln mit 100 € unterstützt hat. Ebenso bei der HUK Coburg Versicherung, Büro Klara Schrupf, für das Sponsoring eines neuen Gemeindetrikots sowie bei Peter Bäcker von BDESIGN, Otterstadt, der uns kostenlos das kreative Logo für das Kirchentrikot entworfen hat.

Andreas Buchholz, Pfarrer in Waldsee–Otterstadt



MOTIVIEREN

*Die 11. bike & help–Tour zum DEKT in Hamburg
650 km radeln zugunsten der „AIDS–Foundation“*



Foto v. J. Sinn: 2. v. li.. Dekanin B. Kohlstruck; re außen: Stadtjugendpfarrerin K. Bartels beim Sprechen des Reisesegen in Lu

„Seit Stunden peitscht mir der Regen ins Gesicht. Dazu Temperaturen wie im November. Meine Finger– und Fußspitzen spüre ich seit Marburg nicht mehr. Und kann sich der Typ vor mir nicht ein Fahrrad mit Schutzblech kaufen, anstatt mich mit dem Straßendreck vollzuspritzen. Jetzt hat er noch einen Platten. Wieder 20 Minuten rumstehen. Danach

tritt Lothar umso mehr in die Pedale, um die verlorene Zeit rauszuholen. Noch 55 Kilometer bis zur Jugendherberge. Mist, jetzt kommt auch noch Wind von vorne auf...“.

Ja, „Bike & Help“ ist schon ein Erlebnis. 650 Kilometer bei Wind und Wetter radeln, in einer interessanten Gruppe unterwegs sein, gemeinsam Entbehrungen und Erfolge teilen und dabei mit jedem Kilometer eine wichtige Sache unterstützen – das war einfach ein unschlagbares Event für die sportlich ambitionierten Radler und Radlerinnen. Nicht umsonst melden

sich von Kirchentag zu Kirchentag immer mehr Teilnehmer und Teilnehmerinnen zu „Bike & Help“ der Evangelischen Jugend der Pfalz an. In diesem Jahr so viele, dass wir in zwei getrennten Gruppen fahren mussten. Für mich als Landesjugendpfarrer war es die erste Tour und sie war ein „Highlight“ in meinem ersten Jahr im Landesjugendpfarr-

amt. Gerade die beschriebenen Entbehrungen bei den ersten beiden Etappen haben der Gruppe einen besonderen Zusammenhalt verliehen.

Zusammen mit den Sonnentagen durch wunderschöne Täler entlang von Lahn, Diemel und Weser, durch die reetgedeckten Dörfer Niedersachsens und entlang der Lüneburger Heide, mit vielen Gesprächen und lustigen Begebenheiten, mit Pannen, Spaß und kleinen Blessuren, aber ohne Un- und Ausfälle, wurde die Tour nach Hamburg zu einem einzigartigen, erinnerungsträchtigen Erlebnis. Von daher gilt ein besonderer Dank den erfahrenen „Routiniers“, die mit ihrer Unterstützung und ihrer Erfahrung entscheidend zum Gelingen der Tour beigetragen haben.

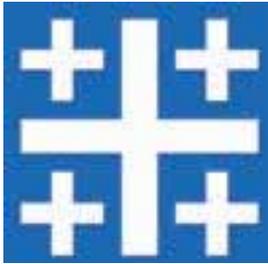


Mit „Bike & Help“ zum Kirchentag nach Hamburg konnten rund 8.000 Euro an Spendengeldern für die AIDS–Foundation South Africa (ASFA) gesammelt werden, die sich zur Aufgabe gemacht hat, dörfliche Initiativen für die etwa 660.000 Aids–Waisen in Südafrika finanziell und fachlich zu unterstützen.

Florian Geith, Landesjugendpfarrer



Foto v. Inga Wolf



Soviel Pfälzerinnen, wie du brauchst

Die Pfälzer gibt es nur im Rudel! Wie gewohnt wurde die Fahrt zum Evangelischen Kirchentag in Hamburg zentral im Landesjugendpfarramt organisiert.

Diesmal nahmen über das Landesjugendpfarramt 438 Menschen in 18 Gruppen am Kirchentag teil, davon waren 329 Personen im Gemeinschaftsquartier Stadtteilschule Walddörfer in Hamburg untergebracht. Organisiert werden konnte die Unterbringung der Gruppe der Evangelischen Arbeitsstelle Nordpfalz (ca. 50 Personen) in der gleichen Schule und die der große Gruppe aus Zweibrücken (ca. 150 Personen) im Gymnasium auf dem gemeinsamen Gelände. Die Pfälzerinnen und Pfälzer waren deutlich wahrnehmbar im Stadtteil Volksdorf in Hamburg.

Frau Grambow vom Quartierteam der Schule war ganz angetan von den vielen netten jungen Menschen, die wir mitgebracht hatten. Und uns ging es genauso! Wir fühlten uns wunderbar betreut, gut versorgt und freundlich aufgenommen von den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern vor Ort. Da fiel es gar nicht ins Gewicht, dass am Freitagmorgen die Duschen eiskalt waren. Erfahrene Kirchentagsfahrende wissen, dass das immer mal passieren kann.

Bereits gegen 19 Uhr am Sonntagabend waren alle von der Busfirma Hetzler wohlbehalten in die Pfalz zurück gebracht worden. Hamburg hatte schönes Wetter für den Kirchentag bestellt, die Menschen dort haben sehr freundlich auf die vielen Kirchentagsbesucherinnen und –besucher reagiert. Unter diesen Voraussetzungen konnten viele gute Erfahrungen und Begegnungen gemacht werden, die noch lange nachwirken.

Volker Steinberg, Jugendbildungsreferent

Evangelische Jugend goes Kirchentag!

„Soviel du brauchst“ – unter diesem Motto fand vom 1. – 5. Mai dieses Jahres der 34. Deutsche Evangelische Kirchentag statt, dieses Mal in der wunderschönen Stadt Hamburg.

Und natürlich war auch die Evangelische Jugend der Pfalz wieder mit von der Partie. Wie schon in den Jahren zuvor hatten wir unseren Stand im „Zentrum Jugend“ aufgebaut und nutzten die Gelegenheit, uns und unsere Arbeit einer breiten Öffentlichkeit zu präsentieren.

Um MEHR DRIN ALS DU



Fotos Seite 21: Markus Hoffmann



GLAUBST – und vor allem um das, was Kinder und Jugendliche in unserer Kirche brauchen – darum ging es dann auch bei den Gesprächsrunden, die täglich um die Mittagszeit mit Prominenten unserer Landeskirche, namentlich Kirchenpräsident Christian Schad, Oberkirchenrat Gottfried Müller und Dekanin Dorothee Wüst, geführt wurden.

Sie befragten jugendliche Experten, die ihnen bezüglich ihrer jugendpolitischen Anliegen, ihrer spirituellen Bedürfnisse und ihrer Erwartungen an Kirche Rede und Antwort standen. Unsere Gäste waren begeistert von der guten Atmosphäre im und vor dem Zelt, und einmal mehr hat sich unsere Konzeption bewährt, unseren Stand als Anlaufstelle für alle Pfälzer einzurichten.



Mitten in der Großstadt, unter rund 130 000 Kirchentagsbesuchern, traf man bei uns immer auf bekannte Gesichter aus der Heimat – und hatte so auch im fernen Hamburg von der Pfalz „soviel du brauchst“.

In zwei Jahren geht es nach Stuttgart: Wir freuen uns darauf!

Karin Kienle, Referentin für Schulbezogene Jugendarbeit



UNESCO–Dekade Projekt Zweite Auszeichnung für den CVJM Pfalz

Am 13. Februar 2013 war eine kleine Gruppe des CVJM Pfalz in Köln, um die Auszeichnung der UNESCO, im Rahmen der weltweit größten Bildungsmesse didacta, in Empfang zu nehmen.

Die deutsche UNESCO–Kommission zeichnete den CVJM Pfalz e.V. nach 2011 zum zweiten Mal für sein Bildungsprogramm, als Projekt der UN–Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ aus. Diese Auszeichnung erhalten Institutionen, Vereine, Gemeinden oder Aktionen, die vorbildlich die Anliegen der weltweiten Bildungsoffensive der Vereinten Nationen umsetzen. Dabei geht es darum, dass Kindern und Erwachsenen nachhaltiges Denken und Handeln vermittelt wird.

Um diese Auszeichnung erneut zu erhalten bedarf es einer Weiterentwicklung der Bildungsprogramme im Vergleich zur vorherigen Auszeichnung. Der CVJM Pfalz e.V. wurde 2011 für seine erlebnis– und waldpädagogischen Programme, die zum Teil in Zusammenarbeit mit dem Forstamt und Erlebnispädagogen, meist mit Schulklassen durchgeführt werden,

ausgezeichnet. Die neue Auszeichnung geht darauf zurück, dass der CVJM Pfalz e.V. nun sein Angebot für Menschen mit Beeinträchtigung erweitert. So ist der Verein dabei mit vielen Kooperationspartnern aus Kirche, Politik und Einrichtungen für Behinderte unter dem Projekt „Den Wald begreifbar machen“ die Angebote auch für Menschen mit Behinderung nutzbar zu machen und neue spezielle Angebote hinzuzufügen. Dieses Engagement in Sachen Inklusion sah das Komitee der UNESCO als wertvollen und nachhaltigen Beitrag und zeichnete den CVJM Pfalz erneut als UNESCO Dekade–Projekt aus. Im nun bereits neunten Jahr dieser Dekade wurden mehr als 1500 Projekte ausgezeichnet. Stellvertretend für das Komitee dankte Prof. Gerhard de Haan allen Ausgezeichneten für ihr Engagement und ihre viele Arbeit und Mühe bei den verschiedenen Projekten.

Pascal Wilking

Jugendarbeit im Angebot



Gruppen für Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene, Freizeiten, Seminare und Aktionen u.v.a.m. gehören zum Standardprogramm evangelischer Jugendarbeit. In Ausschüssen, Konventen und Kammern werden Jugendliche beteiligt – Partizipation und Ehrenamtlichkeit zählt zu den Säulen von Jugendverbandsarbeit. Was aber, wenn die Gruppen keine Selbstläufer mehr sind? Wenn die Konfiarbeit plötzlich zur Jugendarbeit wird? Wenn das Zeitbudget für Ehrenamtliche durch Schule und Studium sich immer weiter reduziert? Wenn die Gremienplätze plötzlich leer bleiben? Was, wenn Jugendgruppen in sozialen Netzwerken immer bedeutender

werden? Was also, wenn sich Jugendarbeit verändert, wenn alte Angebote so nicht mehr ankommen? Über Angebote und Strukturen, über veränderte Voraussetzungen, über neue kreative Veränderungen und über Essentials an denen unbedingt festgehalten werden sollte, darüber diskutieren die Beiträge in der neuesten Ausgabe der Zeitschrift das baugerüst.

Das Heft 2/13 kann zum Preis von € 5.00 zuzügl. Versandkosten bestellt werden:

Redaktion „das baugerüst“, Postfach 45 01 31, 90212 Nürnberg
 Fon: 0911 43 04 278/–279, Fax: 0911 43 04 205,
 baugeruest@ejb.de, www.baugeruest.de



After Summer Party 2013!

Am 07.09. 2013 steigt wieder die After Summer Party – der traditionelle Abschluss unserer Freizeitsaison. Alle Kinder und Jugendliche, die mit uns auf Freizeit waren, treffen sich und ihre Freizeitteams und feiern gemeinsam mit vielen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden der Evangelischen Jugend der Pfalz ein stimmungsvolles Spätsommerfest.

Ab 14.30 Uhr treffen sich die Kinderfreizeitteams und amüsieren sich bei Bobbycar-Rennen, Freizeitkino, Kinderschminken, „Butzer-Burgern“ und Kakao. Für die Teilnehmenden der Jugendfreizeiten startet die After Summer Party um 18.00 Uhr und endet um 22.00 Uhr. Für leckeres Essen, ein vielfältiges Programm und Live-Musik ist gesorgt.

Wenn das Wetter mitspielt, braucht die Partygesellschaft nur gute Laune mitzubringen. Das spezielle After-Summer Party-feeling stellt sich dann von alleine ein und weckt Vorfreude auf die nächste Freizeitsaison. Am Rande des Geschehens können die Eltern bei Kaffee und Kuchen gemütlich im Elterncafé sitzen oder bei einem Spaziergang auf die „Schnecke“ die Zeit bis zur Heimfahrt überbrücken. Wer Lust auf die After Summer Party hat, macht sich am besten einen Knoten ins Taschentuch oder meldet sich gleich an unter www.bin-auf-freizeit.de. Für Kurzentschlossene gibt es übrigens noch einige Last Minute Plätze auf Freizeiten in Korsika, Schweden, im Allgäu und in St. Peter-Ording.

Statistik über Evangelische Kinder- und Jugendarbeit

Die Erhebung der aej startet im September 2013. Die Beteiligung aller Ebenen ist gefragt.

„Die Evangelische Jugend ist ein starker Jugendverband. Sie erreicht eine Vielzahl von Jugendlichen aus unterschiedlichen Milieus. Sie hat eine bunte und vielgestaltige Palette von Arbeitsformen. Eine große Zahl von Ehrenamtlichen und Hauptberuflichen sorgt für hohe Qualität. Evangelische Jugend zeigt Wirkung und wird darum von Kirche und Gesellschaft wahrgenommen und respektiert.“

Dies alles meinen wir zu wissen. Unsere Grundlagen sind dabei Erfahrungen und Berichte; nur punktuell und aus wenigen Regionen (Landeskirchen?) liegen gesicherte Zahlen und Daten vor. Wir möchten unser Wissen nun bundesweit und flächendeckend untermauern und qualifizieren. Die Arbeitsgemeinschaft der Evangelischen Jugend in Deutschland e.V. (aej) hat darum einen Fragebogen entwickelt, um die Datenlage und das Wissen über die evangelische Kinder- und Jugendarbeit zu verbessern. Wir erwarten, dass durch gesicherte und darum auch vorzeigbare Daten die Selbstdarstellung der Evangelischen Jugend nach innen und in der Öffentlichkeit „Hand und Fuß“ gewinnt und dass dadurch die Evangelische Jugend auf örtlicher Ebene genauso wie überregional gestärkt

wird. Quelle: <http://www.aej-statistik.de/>

Die erste Erhebung beginnt im September 2013 und bezieht sich rückwirkend auf das Schuljahr 2012/13. Die Fragebögen werden über das Landesjugendpfarramt für die Zentralstellen der Jugendarbeit freigeschaltet. Diese wiederum schalten die Fragebögen für die örtliche Ebene frei. Wie bereits Mike Corsa, Generalsekretär der aej in Deutschland e.V., in seinem Vortrag bei der Landessynode am 24. Mai 2013 in Bad Dürkheim betont hat, ist eine Beteiligung aller Ebenen von besonderer Bedeutung. Gerade auf der Ebene der Kirchengemeinden werden viele Angebote, wie z. B. Gruppenstunden und Kinderbibeltage von den bestehenden Statistiken nicht berücksichtigt, da diese nur die Angebote der Kinder- und Jugendarbeit erfassen können, die im Sinne des Landesjugendplans förderfähig sind. Weitere Informationen sind auf der Internetseite der aej unter <http://www.aej-statistik.de/> nachzulesen.

• • • • •
Als Ansprechpartnerin für die Umsetzung innerhalb der Ev. Jugend der Pfalz steht Tina Sanwald, Geschäftsführende Referentin im Landesjugendpfarramt, gerne zur Verfügung. Telefon (0631)3642-030, E-Mail: sanwald@evangelische-jugend-pfalz.de

Neues aus der Bibliothek

Alle Medien können in der Bibliothek im Landesjugendpfarramt kostenlos ausgeliehen werden.

Tel.: 0631/3642-013, schoen@evangelische-jugend-pfalz.de

Bedeutet die Konfirmation tatsächlich den feierlichen Abschied von der Kirchengemeinde? Nachfolgend stelle ich Materialien zur Gestaltung von Jugendgottesdiensten vor, die genau das verhindern sollen.

Eva Schön

Siggelkow, Eckard:

Mitten im Leben.
Bewegende Geschichten für die Gemeindepraxis.
Göttingen: 2010.



Der Band enthält 83 Kurzgeschichten, die aus der Mitte des Lebens gegriffen sind. Die Themenpalette reicht dabei von Abhängigkeit und Amoklauf bis zu Zuversicht und Zuwendung. Sie sind entstanden aus Gesprächen mit den Menschen, die von ihren real erlebten alltäglichen Vorkommnissen und außerordentlichen Ereignissen berichten. Ferner aus der Auseinandersetzung mit Film, Kunst und Literatur. Die Geschichten eignen sich zur Gestaltung von Predigten und Andachten, wobei jeder Geschichte Bibel- und Liedverse, Gebete und Zitate vorangestellt sind.

Szagun, Anna-Katharina:

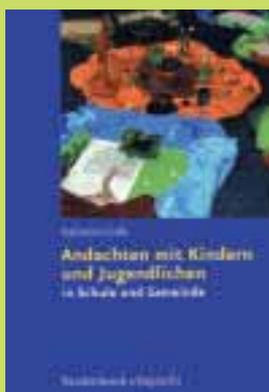
Teens machen Kirche – Gottesdienste für alle.
Göttingen: 2012.



Die Autorin lebt in einer Gemeinde in Südniedersachsen und ist dort aktiv in der Kinder- und Konfirmandenarbeit. Aufgrund ihrer Erfahrungen kommt sie zu dem Schluss, dass zwischen der Lebenswelt Heranwachsender und dem Traditionsgut von Gottesdiensten ein „garstiger Graben“ liegt! Mit ihren zwölf Gottesdienstentwürfen von „Gott, wer bist du?“ bis „Wir sind das Salz der Erde“ will sie die Auseinandersetzungen der Teens mit Elementen des Traditionsgutes, in Fantasie- oder Zeitreisen, in biblischen Szenen, Musik oder Tanz sowie weiteren kreativen Elementen anregen.

Gralla, Katharina:

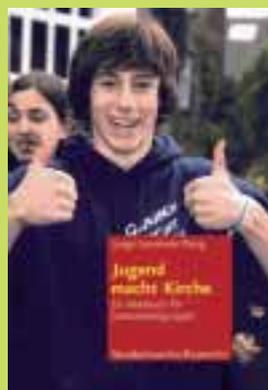
Andachten mit Kindern und Jugendlichen in Schule und Gemeinde.
Göttingen: 2011.



Die Autorin legt Andachten für Grundschüler, 10- bis 12-Jährige und 12- bis 16-Jährige vor. Ein besonderes Augenmerk widmet sie dabei den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen, denen Kirche fremd ist und die über keinerlei Erfahrungen mit Gottesdiensten, christlichen Festen, Liedern etc. verfügen. Dazu bietet der Band praxiserprobte Modelle die mit vielen Schülern aus sozial schwachen Elternhäusern durchgeführt wurden. Reflektiert werden die Bedingungen, unter denen junge Menschen eine Nachricht verstehen, Gebete sprechen und Andachten selbst gestalten können. Der Einstieg ist dabei in allen Altersstufen

ohne Vorkenntnisse möglich, wobei der Vorbereitungszeitaufwand bewusst klein gehalten wird.

Jugend macht Kirche.
Ein Werkbuch für Gottesdienstgruppen.
Hrsg. Junge Gemeinde Planig.
Göttingen: 2011.



Der Band wurde von jungen Erwachsenen im Alter zwischen 19 und 27 Jahren geschrieben, die Ideen vermitteln und Lust machen wollen, Gottesdienste selbst zu gestalten. Im ersten Teil stellen sie sich selber vor, sowie ihre Motivation und Konzeption. Der zweite Teil enthält Checklisten zur Vorbereitung, Inhalt und Präsentation eines Gottesdienstes, sowie Hinweise zu Gestaltungsmöglichkeiten. Im dritten Teil werden Praxisbeispiele zum

Kirchenjahr (Weihnachten, Ostern, Pfingsten, Erntedank und Silvester), Biblischen Themen (Maria, Versuchung) und Lebensthemen (Lebensspuren, Gentechnik, Liebe, Glaube und Taufe) vorgestellt. Dabei bildet neben der Predigt ein passendes Rollenspiel zum Thema den jeweils den aktiven Teil des Gottesdienstes.

Reintgen, Frank:

Das große Buch der Jugendgottesdienste.
Freiburg: 2009.
Mit CD-Rom!



Der Band enthält eine Fülle von Vorschlägen für Jugendgottesdienste zum Kirchenjahr, Biblische Themen und Lebensthemen. Dabei legt der Autor Wert auf eine einfache, zeit- und jugendgemäße Sprache, Lieder und Musik.